

MUSIKINSTRUMENTEHANDEL

Gemeinsam klingt's besser

Alte Systeme neu gedacht. Wie Vorarlbergs Musikinstrumentenhändler:innen unter Branchensprecher Cedric Ender Zukunft und Zusammenarbeit neu denken und dabei mit vereinten Kräften zum Aufbruch drängen.



Der Branchensprecher Cedric Ender, selbst Musiker, weiß was für Musiker:innen, als auch für die Händler:innen wichtig ist.

FOTO: DIETMAR STIPLOVSEK

Zur Person

Cedric Ender, 26, ist Kältetechniker, Musiker und seit 2022 selbstständig. 2025 übernahm er das Amt des Branchensprechers Musikinstrumentenhandel.

Auf der neu aufgesetzten, gemeinsamen Webseite des Musikinstrumentenhandels Vorarlberg bekommen Musiker:innen Informationen zum vollumfänglichen Service der Händler:innen: <https://musikhandel-vorarlberg.com>

Wenn Cedric Ender über Musik spricht, spürt man sofort, dass hier jemand mit ganzem Herzen bei der Sache ist. Der neue Branchensprecher des Vorarlberger Musikinstrumentenhandels und Vertreter im Bundesfachverband der WKÖ hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht – und das gleich doppelt: als Musiker und als Unternehmer. Mit seinem jungen Betrieb Stuba in Alttach, gegründet im Jahr 2022, verfolgt er ein klares Ziel: „Musikerinnen und Musiker sollen Instrumente in Ruhe, mit Freude und ohne Druck ausprobieren können. Nur so spürt man, ob ein Instrument wirklich zu einem passt.“ Diese Begeisterung für Klang, Handwerk und Begegnung prägt auch seine neue Aufgabe als Sprachrohr der Branche. Denn Ender will den Musikinstrumentenhandel in Vorarlberg nicht nur vertreten, sondern aktiv mitgestalten. „Einfach nur zu jammern bringt nichts – wer etwas verändern möchte, muss aktiv werden“, betont er. Sein Ansatz: weniger Konkurrenz, mehr Kooperation. Gemeinsam mit den Vorarlberger Fachhändler:innen möchte er Synergien schaffen und den Musikliebhaber:innen im Land einen umfassenden Service bieten.

Kooperation statt Konkurrenz

Tatsächlich hat sich in den letzten Monaten bereits einiges bewegt. Damit Musiker:innen im Land alles finden, was sie brauchen – vom Mundstück bis zur Meistertrompete – haben sich mehrere Fachhändler – darunter Stuba, Musik Paul, Zusammenklang und Färbers – zusammengeschlossen, um ihre Stärken zu bündeln. Das Ziel: ein umfassendes Vollsortiment für die Musikerin-

nen und Musiker in Vorarlberg. Jeder Betrieb konzentriert sich dabei auf seine individuellen Schwerpunkte, sodass gemeinsam ein breites Angebot entsteht. „So können wir unseren Kund:innen das Beste aus allen Welten bieten – persönliche Beratung, hochwertige Auswahl und ein echtes Vorarlberger Netzwerk“, erklärt Ender.

Beratung als Herzstück des Fachhandels

Während der Online-Handel bei Kleinteilen zulegt, bleibt für Ender der persönliche Kontakt unersetzlich: „Viele informieren sich online – und das ist auch gut so. Aber wenn es um ein Instrument geht, dann geht es um mehr als nur ein Produkt. Es ist ein Begleiter, ein Erlebnis.“ Gerade deshalb sieht er in der Beratung vor Ort eine große Chance. Im Fachgeschäft könne man Instrumente vergleichen, ausprobieren und gemeinsam mit Expert:innen das passende Modell finden. „Das teuerste Instrument ist nicht automatisch das Beste. Es muss zu einem passen, man muss es fühlen.“ Auch Reparaturservice, Ersatzteile und Nachbetreuung sind für ihn entscheidende Argumente für den stationären Handel. „Diese Nähe und Qualität kann kein Online-Shop ersetzen“, ist Ender überzeugt. Für ihn ist der Musikhandel deshalb ein Ort der Begegnung – zwischen Mensch, Klang und Leidenschaft.

Zukunftsorientiert und nachhaltig für ein gemeinsames Ziel

Ein Thema, das die gesamte Branche beschäftigt, ist der Fachkräftemangel. Ender sieht die Herausforderung, aber auch Chancen: „Wir wollen neue Arbeitsmodelle und Kooperationen nutzen, um die Arbeit im Musikhandel attraktiv zu gestalten – auch für junge Menschen.“ Zudem setzt er auf Nachhaltigkeit: Weg von kurzfristigem Konsum, hin zu langlebigen Beziehungen zwischen Händler:innen, Hersteller:innen und Kund:innen. Für die nächsten fünf bis zehn Jahre hat der Vorarlberger Musikinstrumentenhandel große Pläne. „Unser Ziel ist eine gesunde, vertrauensvolle und nachhaltige Bindung zu unseren Kundinnen und Kunden“, betont Ender. Dabei soll die Leidenschaft für Musik im Mittelpunkt stehen – ob im Blasorchester, in der Schule oder zu Hause im Wohnzimmer. Sein Optimismus steckt an: „Ich bin stolz auf diese junge Generation an Händler:innen. Gemeinsam können wir die Zukunft unserer Branche aktiv gestalten – mit Qualität, Herz und echter Begeisterung für Musik.“ Mit dieser Haltung zeigen die Musikinstrumentenhändler:innen um Cedric Ender, dass Tradition und Fortschritt im Musikinstrumentenhandel keine Gegensätze sind – sondern im Einklang klingen können, um jeden Ton spürbar zu machen.